

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1239

Donnerstag, 17. März 2016



VERGANGENHEIT SEHEN GEGENWART VERSTEHEN

Hallo liebe Leser und Leserinnen!

Wir sind die 3. Klasse der NMS Albrechtsberg/Els und wir sind heute zum vierten Mal in der Demokratiewerkstatt. Wir haben heute eine Zeitreisewerkstatt gemacht und auch Nationalratspräsidentin Doris Bures kennengelernt. Weiters sind wir in die Vergangenheit der Republik Österreich gereist. Es ist sehr wichtig zu wissen, wie es früher war, damit man sich in der Politik ein wenig auskennt. Diese Fragen beantworten wir in unserer Zeitung: Wofür ist ein Parlament gut? Wer ist StaatspräsidentIn in einer demokratischen Republik? Warum liegt die Demokratie in unseren Händen?

Viel Spaß beim Lesen!

Eure 3A



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DAS VOLK DARF WÄHLEN!

Gerald (13), Tobias (12), Sarah (13), Lukas (12) und Gerald (13)



Die Menschen waren unzufrieden.

1918: Abdankung des Kaisers

1919: 1. Wahl

Heute

Wir dürfen ab 16 wählen!

Warum ist Österreich eine demokratische Republik und keine Monarchie mehr?

Demokratische Republik:

Das Volk darf den Bundespräsidenten/ die Bundespräsidentin wählen. Jede/r hat ein Recht darauf zu erfahren, was im Parlament geschieht.

Monarchie:

In einer Monarchie gibt es keine/n Bundespräsidenten/-in, den/die man wählen darf, sondern eine/n Kaiser/in oder eine/n König/in. Österreich war bis 1918 eine Monarchie. Am 12. November 1918 ist die Monarchie zerfallen und der Kaiser dankte ab. 1918 wurde Österreich zur Ersten Republik. Die Zweite Republik wurde 1945 ausgerufen. Zwischen Erster und Zweiter Republik war Österreich

als Teil Nazi-Deutschlands eine Diktatur.

Warum wollten viele Menschen damals in einer demokratischen Republik leben und eine/n Bundespräsidenten/-in wählen?

- damit auf ihre Wünsche eingegangen wird
- damit die Menschen mehr Rechte haben
- damit sie nicht unterdrückt werden
- damit die Menschen durch Wählen Einfluss nehmen können.

In England z.B. gibt es heute noch eine Monarchie, aber es gibt trotzdem Wahlen und das Parlament bestimmt die Gesetze.

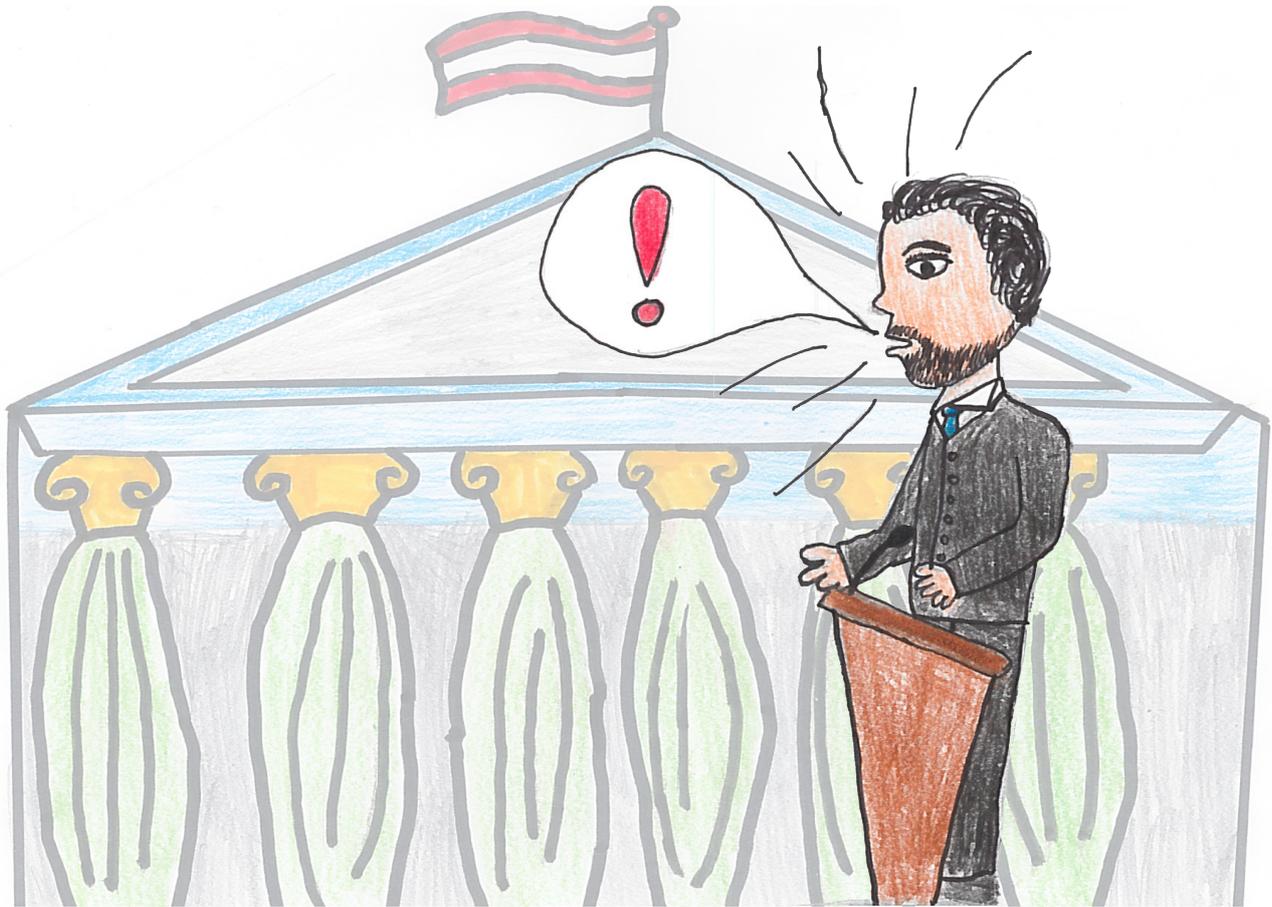
Die nächste Wahl in Österreich ist am 24. April 2016, da wird der nächste Bundespräsident oder

die nächste Bundespräsidentin gewählt. Der/die Bundespräsident/in steht an der Spitze des Landes und wird alle sechs Jahre gewählt. Ein/e Bundespräsident/in kann höchstens zwölf Jahre im Amt sein. Wenn BundespräsidentInnen in ihrer Amtszeit sterben, wird ein/e neue/r Präsident/in gewählt. Er/Sie empfängt ausländische Staatsoberhäupter. Der/die Bundespräsident/in ist auch Oberbefehlshaber des Bundesheers und das ist seit 2004 **Heinz Fischer**.

Ab sechzehn dürfen auch wir wählen. Es ist wichtig, dass man sich vorher informiert, damit man weiß, wen man wählt. Wir finden es wichtig, dass es eine Demokratie gibt, weil wir so auch Rechte haben und bestimmen können.

WOFÜR IST DAS PARLAMENT GUT?

Dominik (13), Tobias (13), Lara (12), Yvonne (12) und Fabian (13)



Wir erklären euch, wofür das Parlament gut ist und was passiert, wenn das Parlament abgeschafft wird.

Das Parlament bestimmt die Gesetze! Bevor die Gesetze beschlossen werden, wird im Parlament darüber diskutiert. Weil es verschiedene Meinungen in einem Land gibt, gibt es im Parlament verschiedene Parteien, die diese Meinungen vertreten. Wenn es das Parlament nicht geben würde, könnte das schwere Folgen haben, die zu einer Diktatur oder zu einem Bürgerkrieg führen. In der österreichischen Geschichte gibt es dafür ein Beispiel. 1934 gab es in Österreich kein Parlament mehr, die Folge war unter anderem ein Bürgerkrieg. Der Bürgerkrieg entstand, weil nicht alle in einem Land dieselbe Meinung haben. Zu dieser Zeit gab es zwei große Parteien in Österreich. Diese stellten schon vorher - in den ersten Jahren der Ersten Republik - eigene bewaff-



nete Verbände auf, um ihre Interessen im Ernstfall mit Gewalt durchsetzen zu können. Ein Grund war, dass die Republik „neu“ war und damit auch das Parlament. Die Parteien hatten Angst, dass die Demokratie nicht funktioniert und jemand die Staatsmacht ausnützt. Das passierte dann auch tatsächlich. Bundeskanzler Dollfuß hat 1933 das Parlament ausgeschaltet. Dies führte dazu, dass Österreich keine Demokratie mehr war, sondern ein autoritärer Staat wurde. Die Leute wurden wütend, denn ihre Meinungen wurden nicht mehr angehört. Das war einer der Gründe, die zu dem Bürgerkrieg führten.

Das Parlament ist nämlich ein Ort im Land, wo man miteinander über verschiedene Sachen diskutiert. Wenn es nicht mehr möglich ist, dort zu diskutieren, kann es zu Gewalt im Land kommen. Im unserem täglichen Leben ist das ganz ähnlich. Solange man miteinander redet, kann man Gewalt verhindern.

DEMOKRATIE LIEGT IN UNSEREN HÄNDEN

Kerstin (12), Lena (12), Dominik (12), Samuel (13), Marcel (13) und Lukas (13)



Diktatur und Demokratie: Beides möglich, aber nur eines erstrebenswert

In unserem Artikel geht es darum, wie sich Österreich in den letzten hundert Jahren in Bezug auf die Verteilung der Macht verändert hat: so auch die Gewaltentrennung.

Unbeschränkte Macht für eine Person oder eine Gruppe bedeutet meistens: Beschränkung oder Unterdrückung für andere. Das zeigte uns immer wieder die Geschichte. Auch in Österreich war das der Fall. Die Demokratie soll Machtmissbrauch durch Gewaltentrennung verhindern und außerdem allen BürgerInnen Freiheiten sichern, wie zum Beispiel Religionsfreiheit, Demonstrationsfreiheit, freie Berufswahl und - nicht zu vergessen - die Wahlfreiheit. Als Gewaltentrennung bezeichnet

man die Aufteilung der Macht im Staat. Im heutigen Österreich ist diese Macht auf drei Bereiche aufgeteilt: Gesetzgebung (Parlament), Gerichtsbarkeit (Gerichte) und die Verwaltung (Polizei).

In Österreich gab es bislang drei Staatsformen, nämlich Monarchie, Diktatur und Republik (Erste und Zweite Republik).

In einer Monarchie, wie es in Österreich war, hat es einen Kaiser gegeben, der das ganze Land regierte. Dieser blieb Kaiser bis zu seinem Tod und sein ältester Sohn wurde meist zum nächsten Kaiser. Heutzutage ist es aber in den meisten Monarchien der Fall, dass gewählt wird und es eine Demokratie

gibt. Diese Veränderungen von Monarchien haben damit begonnen, dass vor rund 150 Jahren erstmalig die KönigInnen Parlamente und Gerichte zugelassen haben.

Darauf folgte die Erste Republik in Österreich, in der das gesamte Volk bestimmen durfte.

Vor und während dem Zweiten Weltkrieg wurde aber eine Diktatur daraus, eine Diktatur unter der Herrschaft von Adolf Hitler. Die Menschen waren stark eingeschränkt in dem, was sie durften und es war schwer, beispielsweise zu verreisen oder einen Verein zu gründen. Es gab auch keine Pressefreiheit und keine unabhängigen Gerichte. Es gab keine Gewaltenteilung und die Menschen wurden mit Gewalt eingeschüchtert. Außerdem wurde dem Volk nur das Beste über die Diktatur „vorgemacht“ und Berichte der Medien eingeschränkt. In der darauffolgenden Zweiten Republik, in

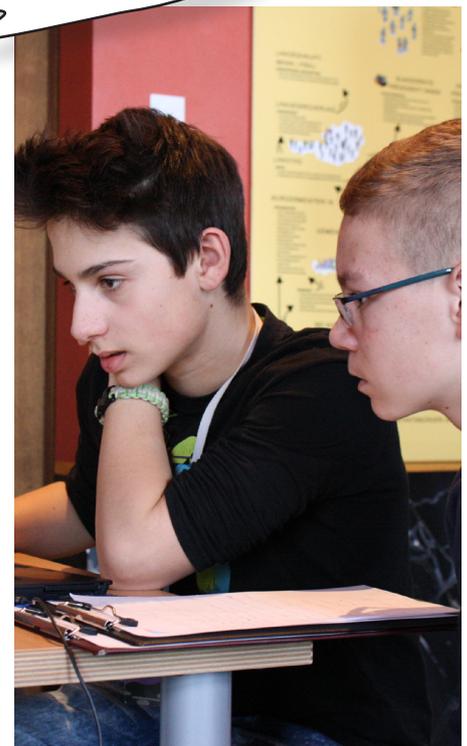
der wir heute leben, darf das Volk bestimmen. Es hat Rechte und Freiheiten. Beispielsweise darf es demonstrieren und wählen. Es gibt auch Meinungs- und Religionsfreiheit. Das Volk wählt die Parlamentsabgeordneten und eine/n Bundespräsidenten/-in, der/die nur für eine gewisse Zeit dieses Amt ausüben darf.

Unsere Erkenntnis

Wir haben erkannt, dass Demokratie nicht in Stein gemeißelt ist und hoffentlich für ewig andauern wird, aber garantiert ist das leider nicht. Jedoch können auch wir etwas zur Demokratie beitragen: Beispielsweise sollten wir wählen gehen, uns durch Medien Informationen über verschiedenste Parteien holen, die unsere Meinung vertreten und aufmerksam sein, was in Österreich passiert. Außerdem sollten wir anderen Menschen mitteilen, wie wichtig und nicht selbstverständlich es ist, in einer Demokratie zu leben!

Wir sind froh, dass wir in einer Demokratie leben dürfen. Wir dürfen unsere Meinung generell zu allen Themen äußern. Wir dürfen mitentscheiden, was im Parlament passiert. Wir sind in den meisten unserer Entscheidungen frei.

Wir haben alle Verantwortung, dass in unserem Land die Demokratie bestehen bleibt!





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blatttrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3A, Neue Mittelschule, Albrechtsberg an der Großen Krens
54, 3613 Els